DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Die Büste der Nofretete

Die Wüste endet, die Savanne naht.
Das leben beginnt, Die Fata Morgana wird wahr.
Erstes Grün und glitzerndes Blau,
Balzverhalten vom Straßenpfau.

Doch der endlose Sand zwischen ihnen,
verbirgt geschickt den Schatz hinter Dünen.
Sie folgen dem Ruf wie Kamele,
aber Staub bedeckt ihre Seelen.

Das Firmament zeigt Sterne und weist den Weg,
doch Wolken verhangen weiß keiner den Weg.
Vergangenes wird zum Blitz, Neues zum Donner,
rollende Lawine, Gletscher zum Sommer.

Das Schlitzohr, der Halunke, heckt was aus,
und baut einen Leuchtturm, aus den Ruinen auf.
Goldene Maske legt er an,
und strahlt übers gesamte Land.

Doch im Innern badet er in Seen.
Gefüllt mit Millionen Skarabäen.
Längst krabbeln sie unter der Haut,
und fressen ihn von innen auf.

Der letzte Tag, die letzte Schlacht,
Tonnen an Pestiziden mitgebracht.
Noch lacht er, doch ihr Werk beginnt,
sie spüren, wie er jeden Tag an Wert gewinnt.

Der Bergkristall wird nun geschliffen,
dunkle Bilder aus dem Kopf gerissen.
Und während eine Brise durch die Oase wehte,
Sah er sie stehen, die Büste der Nofretete.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de